

diesem Jahre besserte er dort den Tabernakel der Stadtpfarrkirche aus. Es ist bezeichnend, daß später auch Maler Terzano hier ein Hochaltarbild schuf, vielleicht hat Mader die figurale Ausstattung bestritten. In Neuberg lesen wir jetzt lange nichts von Bildhauern, wohl aber ist in Mürzzuschlag, das zum Stifte gehörte, von 1617 bis 1663 (!) der Bildhauer Hanns Müllner tätig. Noch in Spital am Semmering ansässig, schnitzte er 1616 für die Pfarrkirche Mürzzuschlag eine „Aufahrt Christi“. Er hat wohl Mader in — Neuberg verdrängt. Von 1661 — 1671 führte unsere Abtei Johannes Holz, der Verfasser des bestbekanntesten Chronicon. Am 16. Juni

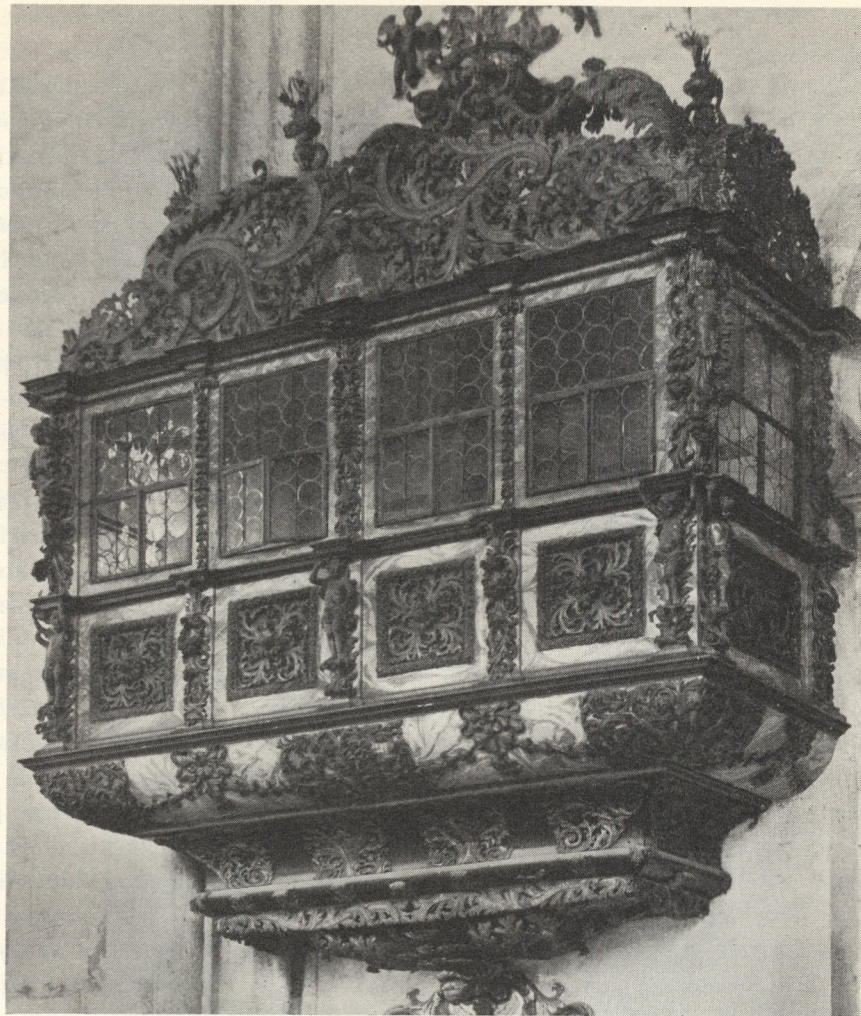


Abb. 102. Oratorium 1720

1666 kam von Bruck eine Fuhr „Zierathen zu einem Altar mit anderen obhabenden Sachen“ nach Neuberg. Wir wissen das, weil Abt Johann Ludwig, dessen Stift die Mautfreiheit genoß, einen Passierschein für „Ross vnd Wägen“ auf der Murbrücke ausgestellt hatte, leider wissen wir nicht, ob die Zierate von Graz, Judenburg, Leoben oder Bruck kamen. Wahrscheinlich aber waren sie bestimmt für die beiden Pfeileraltäre mit den Resten gotischer Flügelaltäre, die wir bereits besprochen haben. Es arbeitete aber schon 1657 im Stifte ein leider ungenannter Bildhauer, für den der Abt durch Christophorus Galprunner, Scriba et Caupo, Schreiber und Gastgeb, zweimal Geld anweisen ließ. Vielleicht war es Bildhauer Reichard Preiner, der um diese Zeit einen Betrag von 24 fl erhielt. 1668 ward dem „Pilthauer zu Grätz“ ein Leihkauf von 3 fl eingehändigt. Für die Kanzel? Johannes Michael Christian, Bildhauergesell in Neuberg, bekam am 10. April 1684 ein Zehrungsgeld in Wien ausgefolgt. Er war wohl Junggeselle, so daß wir in den Matriken nichts über ihn erfahren. Wohl aber überraschen sie uns mit der Tatsache, daß im 18. Jahrhundert gleich drei Bildhauer in Neuberg saßen, Vater, Sohn und Enkel. Den ersten, schon 1703 hier nachweisbar, Johann Michael Löger, später meist Lögerrer genannt, stellt das Taufbuch am 7. März 1708 mit einer gewissen wohlwollenden Umständlichkeit vor als „Statuarius germ(anice) Bildhauer hier wannhafft in Gortenhau“. War es das Schnitzhaus? Er hatte hier mit seiner Frau neun Kinder und starb am 2. Februar 1757. Sein dritter Sohn Valentin, geboren am 10. November 1715, folgte ihm